

Firma verlegten Werke, von Heinrich Brockhaus herausgegeben, endlich ein von Rudolf Brockhaus zusammengestelltes Album mit geschichtlichen und statistischen Angaben über die Entwicklung des Geschäfts, sowie mit Abbildungen und Plänen dazu. Den Gründer dieses Hauses bezeichnete der Redner als einen Mann, auf welchen nicht nur seine Familie, sondern auch das deutsche Volk stolz sein dürfte, ganz besonders aber der deutsche Buchhandel. Sein Streben als Verleger ging wesentlich dahin, für Bildung und Aufklärung zu wirken, so namentlich durch ein Werk, als dessen eigentlicher Begründer er mit Recht angesehen werde, das „Conversations-Lexikon“. Ein Zeugniß aber von seinem deutschen Sinne gaben besonders die „Deutschen Blätter“, die er noch im Angesicht des wälischen Feindes begann und mutig fortsetzte und zu einem der ersten Organe des deutschen nationalen Geistes machte, so daß er den Ruhm mit ins Grab genommen hat, einer der den Vertretern der Reaction verhaßtesten deutschen Männer gewesen zu sein. Obgleich der Berewigte nur 18 Jahre von den 51, die ihm vergönnt waren, dem buchhändlerischen Berufe widmen konnte, gehört er doch zu dessen ausgezeichnetsten und verdientesten Vertretern und hat er den Grund zu der jetzigen Blüthe des Geschäfts gelegt. Vor mehr denn 50 Jahren traten seine Söhne Heinrich und Friedrich in das Geschäft ein, von welchen indeß der Letztere 1850 austrat und 1865 starb. Seit 20 Jahren wird Heinrich Brockhaus durch seinen ältern Sohn (den Redner) und seit 10 Jahren durch den jüngern Sohn Rudolf unterstützt. Am heutigen Tage empfinden es die jetzigen Inhaber der Firma als heilige Pflicht, all den treuen Mitarbeitern zu danken, die sie bis heute gefunden. Glücklicherweise preisen sie sich auch, daß Heinrich Brockhaus diesen Ehrenstag miterlebt hat, er, welchem nach des Begründers Tode hauptsächlich die überaus schwere Aufgabe zufiel, das Geschäft weiter zu leiten, welches er nun zu einer so erfreulichen Blüthe gebracht hat.

Ihm wie dem Andenken des Begründers brachte der Sprecher zum Schlusse ein dreifaches Hoch aus, in welches die Anwesenden freudig einstimmten.

Darauf folgte eine von Hrn. Rudolf Brockhaus gehaltene Ansprache an das Personal:

Er betonte, wie wichtig gerade in unserer Zeit der Collisionen ein friedliches Zusammenwirken zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern für die geistliche Entwicklung eines jeden Geschäfts sei. Glücklicherweise habe die Firma Brockhaus den heilsamen Einfluß solches Zusammenwirkens an sich selbst erfahren. Um so mehr fühle das Haus sich an diesem Freudentage gedrängt, dem Geschäftspersonal einen Beweis seiner Hochachtung zu geben, und es thue dies durch Errichtung einer Stiftung, deren Zinsen zur Anerkennung treuer Dienste langjähriger Mitarbeiter in Bedrängniß dienen sollen. Die Urkunde über diese Stiftung setze das betreffende Capital auf 10,000 Thlr. mit 5proc. Verzinsung fest.

Das Personal, welches diese Erklärung mit lautem Danke entgegennahm, sprach hierauf durch einige Vertreter aus seiner Mitte den Geschäftsinhabern die besten Glückwünsche zum Jubelfeste aus, indem es zugleich einen prächtigen Pokal überreichte. Als dieser zum ersten Mal gefüllt worden war, trank die Gattin des Hrn. Heinrich Brockhaus daraus „auf das Wohl des gesammten Personals“. Dem ganzen Feste war der Charakter eines Familienfestes auch in der Weise gewahrt worden, daß die Frauen und die jüngern Sprößlinge der Familie an demselben mit theilnahmen.

Eine lange Reihe von Deputationen folgte nun einander, um ihre Theilnahme an dem Feste kundzugeben. So waren vertreten der Börsenverein der deutschen Buchhändler, die Gewerbekammer, die Buchdruckerei- und Schriftgießereifactoren, der Verein für Erdkunde, die Oberpostdirection, die Genossenschaft der Buchdrucker, welche dem Jubilar einen silbernen Lorberkranz überreichte, der Geschäftsführende Ausschuß des Deutschen Buchdruckervereins, die Handelskammer, der Vorstand des Leipziger Buchhandels, der Verein Typographia, der Leipziger Buchdruckerhilfsverein. Außerdem hatten sich sehr viele namhafte Vertreter von Kunst und Wissenschaft von hier und auswärts eingefunden, um ihre Sympathien auszusprechen, so von Auswärtigen: Professor Hettner aus Dresden, Friedrich Gerstäcker aus Braunschweig, Generalpostdirector Stephan aus Berlin, während schriftliche und telegraphische Begrüßungen in großer Menge von überallher zusammenströmten.

Kurz nach der Mittagsstunde erschien eine Abordnung des Stadtrathes und der Stadtverordneten, Vicebürgermeister Stephani

und Stadtverordneten-Vizevorsteher Goetz an der Spitze. Ersterer sprach:

Wir erscheinen im Auftrage des Rathes und der Stadtverordneten, um Ihnen zu Ihrer schönen Festfeier den Ausdruck der Theilnahme, des Glückwunsches und des Dankes der Stadtgemeinde darzubringen. Wir freuen uns der Pietät, mit welcher Sie den hundertjährigen Geburtstag des ehrwürdigen einstigen Oberhauptes der Familie und des Begründers Ihres blühenden Geschäftes feiern. Wir theilen Ihre Empfindungen, sowohl was das Verhältniß zu Friedrich Arnold Brockhaus als Familienoberhaupt wie auch als Geschäftsbegründer anbetrifft, indeß neigt sich natürlich unsere Theilnahme stärker dem Begründer des Geschäfts zu, nicht jedoch, weil er ein Geschäft errichtet, das in seinem Aufschwunge mehr und mehr zur Ehre und zum Vortheil der Stadt gereicht. Die Stadt Leipzig ist nicht gewohnt, Theilnahme und Dank nach ihrem Vortheil zu bemessen; sie weiß, daß ihr eigenes Interesse am besten gewahrt ist, wenn sie sich den höchsten Interessen der Menschheit und des Vaterlandes unterordnet, sie widmet daher ihre Theilnahme am liebsten denen, bei welchen sie in dieser Richtung Streben und Erfolg sieht. Dieses haben wir gesehen an dem Abherrschen Ihres Hauses und an der Thätigkeit, die er entwickelt hat, er, in dessen Fußstapfen Sie getreten sind. Deswegen ehren wir sein Andenken und nehmen herzlich Anteil an dieser Jubelfeier. Er hatte den Buchhandel in seiner edelsten Bedeutung aufgefaßt, so, daß dieser Diener und Vermittler sein soll für die Resultate der Wissenschaft, die er auf allen Canälen des großen Organismus der Menschheit der großen Masse zugänglich machen soll, sodas er wichtiger Factor im Culturleben wird. Von dieser Auffassung ausgehend, gründete Friedrich Arnold Brockhaus Ihr Geschäft, so leitete er es und in demselben Sinne wirkten seine Söhne und seine Enkel, und sie erlangen so wie er eine schöne Stellung als Mitarbeiter an den höchsten Aufgaben der Wissenschaft. Deshalb danken wir ihm und Ihnen und freuen uns mit Ihnen von ganzem Herzen, daß Sie zurückschauen können nicht nur auf den Geburtstag eines so würdigen Vaters und Großvaters, sondern auch auf solche Erfolge heute, in dem Augenblicke, wo wir alle noch unter dem Eindrucke der Erhebung und Begeisterung stehen darüber, daß die großen Werke des deutschen Geistes, für welche die Wissenschaft und deren Helfer, der Buchhandel, so lange vorgearbeitet haben, nun übergegangen sind in siegreiche Thaten des deutschen Volkes; heute sehen wir in der schönen alten Reichsprovinz, welche das deutsche Schwert uns wieder gewonnen, einen der schönsten Erfolge des deutschen Geistes zum Ausdrucke gelangen.

Der Dank und Glückwunsch, welchen wir Ihnen, meine Herren, darbringen, gilt dem Hause Brockhaus in allen seinen Gliedern; er gilt auch allen denen, die für dieses Geschäft wesentlich mit thätig gewesen sind; in ganz besonderm Grade aber Ihnen, Hr. Dr. Heinrich Brockhaus, dem Sohne des Gründers, der am längsten und mit dem größten Erfolge in diesem Sinne thätig gewesen ist, namentlich aber Ihnen, weil Sie mit besondern Fesseln an unsere Stadt gekettet sind. Sie haben um die Stadt in deren unmittelbarem Gemeindelieben sich Verdienste erworben durch Ihre langjährige Wirksamkeit als Stadtverordneter und weiter als Abgeordneter beim Landtage. Ihr vielfaches Wirken in verschiedenen Ehrenämtern sichert Ihnen die Dankbarkeit und Verehrung der Stadt, ganz besonders dadurch, daß Sie in demselben Geiste wie Ihr Vater sich bewährt haben als Abkömmling der „rothen Erde“, der mit aller Energie, auch wo kein Hoffnungschimmer auf Erfolg ist, an dem festhält, was er für Recht erkannt hat; dafür, für diese Fähigkeit in böser Zeit danken wir Ihnen heute in guter Zeit. Deshalb hat die Stadt beschlossen, ihren Dank auszudrücken durch die höchste Auszeichnung, die eine Gemeinde zu verleihen im Stande ist: durch die Auszeichnung des Ehrenbürgerrechts. Wir bitten Sie, diese Ernennung so freundlich anzunehmen, wie sie dargeboten wird, als Anerkennung Ihres persönlichen Wirkens, als Auszeichnung der Firma Brockhaus und aller ihrer Mitarbeiter. Wir wollen zu erkennen geben, wie sehr wir jedes Streben achten und ehren, das die nationalen und die wissenschaftlichen Interessen fördern will. Fahren Sie fort, Ihr schönes, blühendes Geschäft noch lange zu leiten wie bisher. Gottes Segen ruhe auf Ihrer Thätigkeit!

Der Jubilar sprach, wie er dies schon sämmtlichen Deputationen gegenüber gethan, seinen wärmsten Dank aus. Er könne es gar nicht hoch genug schätzen, von einer so bedeutenden Gemeinde so hoch geehrt zu werden.

Die Festtafel, zu welcher sich am Nachmittage das gesammte Personal der Firma Brockhaus im großen Saale und den anstoßenden Räumen des Schützenhauses vereinte, war ungemein belebt. Nachdem Hr. Heinrich Brockhaus im Andenken an Friedrich Arnold Brockhaus dem fernern Gedeihen und Blühen der Firma F. A. Brockhaus das erste Glas gewidmet, ernannte er sich selbst, „um auch seinerseits einmal die constitutionelle Form umzustößen“ durch